

Aktuelles

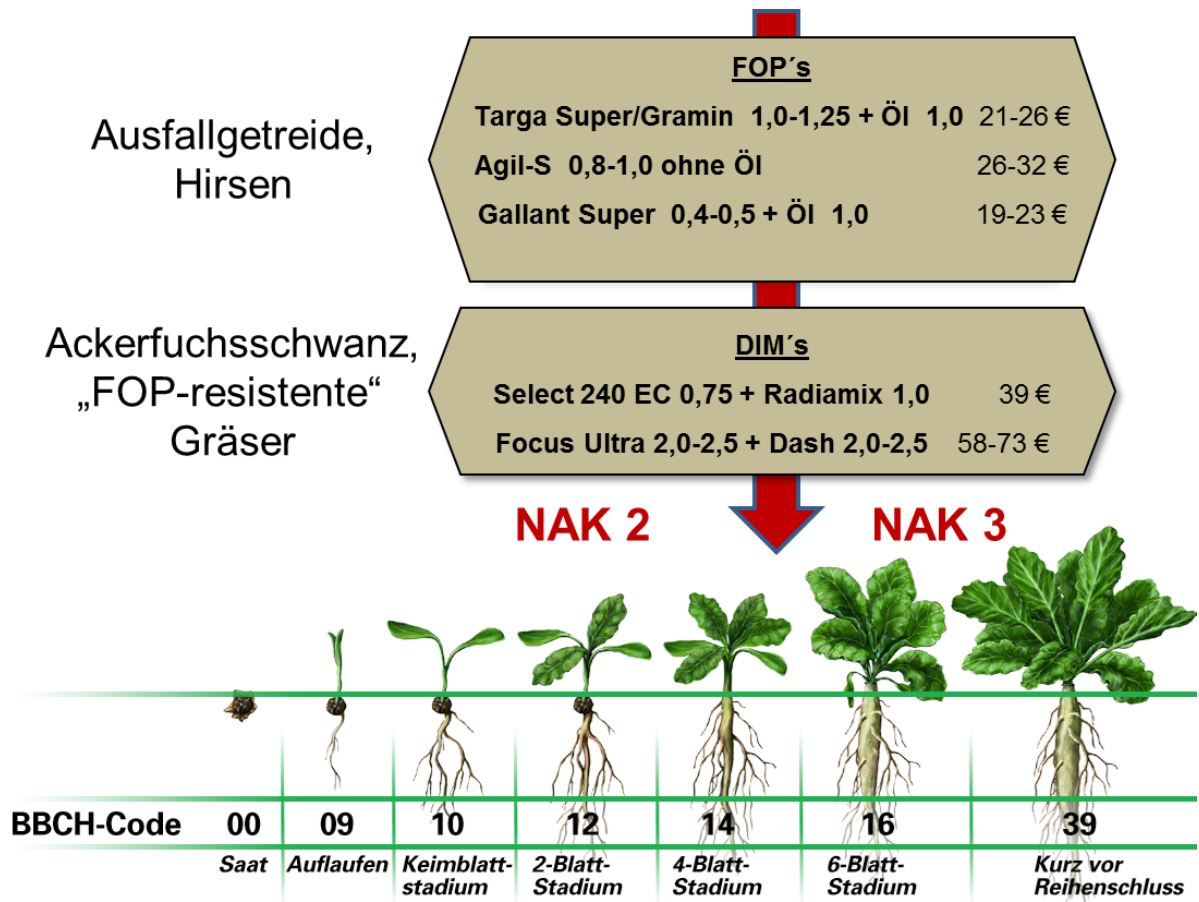
- W.-weizen:** Der Winterweizen schiebt das Fahnenblatt. Die Krankheitssituation ist zur Zeit entspannt und viele Bestände zeigen sich gesund. In anfälligen Sorten ist vereinzelt Gelbrost und Septoria tritici zu finden. Wenn das Fahnenblatt zum größten Teil ausgebildet ist, sollte die Fahnenblattbehandlung zeitnah durchgeführt werden, um Wirkungslücken zu vermeiden. Nachbehandlungen gegen Unkräuter und Wuchsregulierungen noch vor dem Ährenschieben durchführen. Schädlinge, wie Sattelmücken und Blattläuse sind noch nicht bekämpfungswürdig.
- W.-gerste:** Fungizidmaßnahmen sollten Mitte des Ährenschiebens durchgeführt werden, damit das Fahnenblatt noch ausreichend benetzt wird. Nachkürzung ins Ährenschieben nicht mehr durchführen.
- Mais:** Einige Maisbestände sind durch den Frost teilweise sehr aufgeheilt. Ist bei einem starken Unkrautbesatz eine Splittinganwendung geplant, muss in diesen Beständen auf die Verträglichkeit und eine ausreichende Wachsschicht geachtet. Siehe LHW-Mitteilung Nr. 6.
- Z.-rüben:** Die kühle Witterung der vergangenen Tage hat die Entwicklung der Zuckerrüben gehemmt. Die erste NAK hat gut gewirkt. Zum Teil ist die 2. NAK appliziert. In einigen Beständen konnten Fraßschäden des Rübenerdflohs und Moosknopfkäfers beobachtet werden. Die Bekämpfungsrichtwerte wurden zum Teil überschritten. Gleiches gilt für die schwarze Bohnenlaus und die grüne Pfirsichblattlaus, die meist versteckt unter den jüngsten Blättern sitzen. Eine regelmäßige Kontrolle ist ratsam, da sich der Befall mit den genannten Schaderregern schlagspezifisch sehr unterschiedlich zeigt.

Herbizid Gräser Zuckerrüben

Die Ungräser sollten vollständig aufgelaufen sein und sich im 2 bis 3-Blattstadium befinden, damit eine ausreichende Wirkstoffaufnahme der blattaktiven Präparate gewährleistet ist. Dieser Behandlungstermin ist i.d.R. zwischen der 2. und 3. NAK erreicht. Aus Gründen der Wirkungssicherheit und Verträglichkeit ist ein Abstand zwischen der 2. NAK und dem Einsatz der Graminizide von 5-7 Tagen einzuhalten. Gegen Ausfallgerste reichen i. d. R. 50 – 60 % der Aufwandmenge, bei Ausfallweizen/-roggen müssen 75 % der vollen Aufwandmenge eingesetzt werden. Befinden sich bereits bestockte Gräser in den Rübenbeständen muss die volle Aufwandmenge appliziert werden.

Zur Queckenbekämpfung sind die höchstzulassenen Aufwandmengen einzusetzen, Targa Super/Gramin 2,0 l/ha und Agil 1,0 l/ha, wobei Agil keine Zulassung gegen Quecke hat. Alle nachfolgend aufgeführten Mittel können bis auf 1 Meter zu Gewässern eingesetzt werden.

Empfehlung Ungrasbekämpfung Zuckerrüben



Pamira 2019

Algermissen	11.06.2019 – 14.06.2019	7.30 – 16.00 Uhr (12.00 – 13.00 Uhr geschlossen)
Opperhausen	24.06.2019 – 26.06.2019	7.30 – 16.30 Uhr (12.00 – 13.00 Uhr geschlossen)
Hedemünden	09.07.2019	7.30 – 16.00 Uhr (12.00 – 13.00 Uhr geschlossen)
Weitere Stellen:	www.pamira.de	

Hans-Martin Ludewig: 05126 801-25; 0170 452 1611 Harald Mundt: 05126 801-24; 0163 801 0618

Alle Angaben ohne Gewähr! Für Richtigkeit und Vollständigkeit wird keine Haftung übernommen.
Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen sind die Gebrauchsanweisungen und die gesetzlichen Vorgaben zu beachten!
Landhandel Weiterer GmbH, Speicherstr. 3, 31191 Algermissen, 05126 801-0, info@weiterer.de, www.weiterer.de